

L'ANALISI
LINGUISTICA E LETTERARIA

FACOLTÀ DI LINGUE E LETTERATURE STRANIERE
UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

2

ANNO XV 2007

UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE - DIRITTO ALLO STUDIO

L'ANALISI
LINGUISTICA E LETTERARIA

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE
E LETTERATURE STRANIERE

UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

2

ANNO XV 2007

PUBBLICAZIONE SEMESTRALE

L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA
Facoltà di Scienze linguistiche e Letterature straniere
Università Cattolica del Sacro Cuore
Anno XV - 2/2007
ISSN 1122-1917

Direzione

GIUSEPPE BERNARDELLI
LUISA CAMAIORA
SERGIO CIGADA
GIOVANNI GOBBER

Comitato scientifico

GIUSEPPE BERNARDELLI - LUISA CAMAIORA - BONA CAMBIAGHI - ARTURO CATTANEO
SERGIO CIGADA - MARIA FRANCA FROLA - ENRICA GALAZZI - GIOVANNI GOBBER
DANTE LIANO - MARGHERITA ULRYCH - MARISA VERNA - SERENA VITALE - MARIA TERESA
ZANOLA

Segreteria di redazione

LAURA BALBIANI - GIULIANA BENEDELLI - ANNA BONOLA - GUIDO MILANESE
MARIACRISTINA PEDRAZZINI - VITTORIA PRENCIPE - MARISA VERNA

© 2008 Università Cattolica del Sacro Cuore - Diritto allo studio
Largo Gemelli 1, 20123 Milano - tel. 02.72342235 - fax 02.80.53.215
e-mail: editoriale.dsu@unicatt.it (*produzione*); librario.dsu@unicatt.it (*distribuzione*);
web: www.unicatt.it/librario

Redazione della Rivista: redazione.all@unicatt.it

Questo volume è stato stampato nel mese di novembre 2008
presso la Litografia Solari - Peschiera Borromeo (Milano)

RASSEGNA DI LINGUISTICA TEDESCA

A CURA DI GIOVANNI GOBBER E FEDERICA MISSAGLIA

ULRICH AMMON, *Die" Folgen der EU-Erweiterung für die deutsche Sprache – mit Hinweisen auf die Sprachenpolitik der deutschsprachigen Länder*, "Sociolinguistica", 21, 2007, pp. 128-137.

Seit der Wiedervereinigung Deutschlands hoffen die Sprecher des Deutschen, dass ihre Sprache in den EU-Institutionen einen höheren Stellenwert als bisher erlangt. Jüngst hat die Osterweiterung diese Erwartungen verstärkt, weil viele neue EU-Mitglieder traditionell Deutsch zur Verständigung benutzen. Allerdings spielt es heute noch immer eine kleine Rolle, während Englisch und Französisch die einzig anerkannten Sprachen der Institutionen sind. Zum Beispiel hat die EZB mit Sitz in Frankfurt am Main Englisch als institutionalisiertes Medium gewählt. Dadurch und auch durch das beständige Erinnern an die Nazi-Zeit wird die internationale Position des Deutschen geschwächt und das Interesse auf andere Fremdsprachen gelenkt. Die große Bedeutung des Englischen in Europa wird nicht zuletzt durch mangelnde Kooperation unter den Ländern bezüglich der Sprachenpolitik gestärkt.

Elena Colombo

ARMIN BURKHARDT, ed., *Was ist gutes Deutsch? Studien und Meinungen zum gepflegten Sprachgebrauch*, Dudenverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 2007, (Thema Deutsch, 8) 404 pp.

Der Sammelband geht der Frage nach, wie gutes – im Sinne von korrektem – Deutsch in Form von Normen und Regeln zu beschreiben sei. Autoren unterschiedlicher wissenschaftlicher Orientierung versuchen, für die im Titel aufgestellte Frage eine wissenschaftlich begründete Antwort zu bieten, indem sie je nach vertretener Disziplin eine

unterschiedliche Perspektive wählen. Somit erhält der Leser – sei er Sprachexperte oder lediglich Sprachbenutzer – einen Einblick in den gegenwärtigen Stand der Forschung im Bereich der Phonetik/Phonologie, Wortbildung, Grammatik, Lexik, Semantik und Stilistik. Darüber hinaus werden sprachgeschichtliche Aspekte im Zusammenhang mit der aufgeworfenen Fragestellung erörtert, und es wird der Frage nachgegangen, was unter gutem Deutsch in der Sprachpraxis zu verstehen ist, wobei das Augenmerk auf die Sprache in den herkömmlichen und den neuen Medien, in der Werbung, in der Politik und im Deutschunterricht gelenkt wird. Das Buch ist als Wegweiser für die 'gute' deutsche Sprache konzipiert und richtet sich sowohl an Experten als auch an die breite Öffentlichkeit, die verstärkt über den Verfall der deutschen Sprache klagt.

Federica Missaglia

VIT DOVALIL, *Sprachnormenwandel im geschriebenen Deutsch an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Die Entwicklung in ausgesuchten Bereichen der Grammatik*, Peter Lang, Frankfurt am Main et al. 2006, 236 pp.

In 7 Hauptkapiteln vermittelt dieses Werk einen Überblick über wesentliche Aspekte angewandter Sprachnormenforschung. Grundlegende Fragen zu neuen Entwicklungstendenzen des gegenwärtigen Deutsch werden aus einem empirischen Blickwinkel überprüft. Untersucht wurden im Bereich der Morphologie und Syntax u.a. die grammatischen Phänomene bei der Auflösung der Pronominaladverbien, dem Abbau des *s*-Flexivs im Genitiv Singular der substantivischen Deklination, der Durchsetzung schwacher Verbalformen anstelle der starken, dem Infinitiv ohne *zu* in Verbindung mit *brauchen*, der Komparation mit *wie* anstelle mit *als* und

der Rektion der Präpositionen *statt, während, wegen*. Methodologisch beruht die Studie auf dem von Ulrich Ammon erarbeiteten Modell des sozialen Kräftefeldes einer Standardvarietät, d.h. der dynamischen Spannung zwischen den vier sozial relevanten Instanzen, Normautoritäten, Kodifizierer, Sprachexperten, Modellschreiber/-sprecher. Die Belege der analysierten Varianten wurden in den Korpora geschriebener Sprache im Institut für deutsche Sprache in Mannheim gesammelt und mittels eines Fragebogens, der an 53 Sprachwissenschaftler verschickt wurde, verifiziert. Die Auswertung der Ergebnisse zeigt zum einen, „dass die geschriebene deutsche Standardsprache sich von den in den Kodizes erfassten Sprachnormen unterscheidet“ (s. 195). Zum anderen sind die befragten Sprachexperten in Bezug auf Norm und Nonstandard-Markierungen in den Kodizes nicht selten unterschiedlicher Meinung. Die Erkenntnisse der Studie dürften auch für linguistische Aspekte im DaF-Unterricht, z.B. der didaktischen Aufbereitung spezifischer grammatischer Themen, relevant sein.

Sandro Moraldo

EVA NEULAND, ed., *Variation im heutigen Deutsch: Perspektiven für den Sprachunterricht*, Peter Lang, Frankfurt am Main et al. 2006, (Sprache – Kommunikation – Kultur. Soziolinguistische Beiträge, 4) 565 pp.

Zu den Themen, mit denen sich heute die Linguistik besonders beschäftigt, gehört die Frage nach der Variation in der deutschen Standardsprache und die damit u.a. verbundene Forderung nach einem zeitgemäßen Sprachunterricht. Auch wenn die Herausgeberin in der Einleitung betont, dass es kaum möglich sei, „die Komplexität der Variation im heutigen Deutsch im Rahmen einer Gesamtdarstellung zu erfassen oder gar zu visualisieren“ (s. 11), deckt der Band eine breite Palette an Themen ab, die sowohl für die linguistischen wie sprachdidaktischen Aspekte des Faches Deutsch (auch als Fremd- und Zweitsprache) an Schulen und Universitäten relevant sind. Schwerpunktmäßig wird

zum einen das Thema *Sprachvielfalt und Mehrsprachigkeit* unter den Aspekten Sprachpolitik, Spracherwerb, Sprachbewusstheit und Mehrsprachigkeit als Mittel der Integration diskutiert. Zum anderen steht das Thema *Norm, Variation und Wandel im heutigen Deutsch* zur Debatte. Letzteres wird sowohl an ausgewählten Gegenstandsfeldern (nationale, dialektale, soziolektale, situative Varietäten, Fachsprache, Sprache in der Literatur, Variation und Wandel in gesprochener und geschriebener Sprache etc.) untersucht als auch an unterrichtsbezogenen Anwendungsfeldern exemplifiziert (Sprachunterricht und Sprachvermittlung, Curriculum- und Lehrwerkkonstruktion), die für die kommunikative Sprachdidaktik besonders wichtig sind. Die fundierten Einzelbeiträge zeigen, wie aufschlussreich theoretische und praktische Fragestellungen der aktuellen Sprachforschung für eine Neuorientierung auf dem Gebiet Standard und Varianz sein können.

Sandro Moraldo

KARL N. RENNER, *Der journalistische Stil – Stilphänomene des Zeitungs- und des Fernsehjournalismus*, „Kodikas/Code, Ars Semeiotica – An International Journal of Semiotics“, 29, 2006, 1-3, pp. 79-93.

Ausgehend von den Do's and Don'ts des Journalismus analysiert Renner in seinem Beitrag die Übereinstimmung von Stilphänomenen verschiedener journalistischer Texte in den Medien Zeitung und Fernsehen. „Text“ versteht er dabei nach Klaus Brinker als „eine begrenzte Folge sprachlicher Zeichen, die in sich kohärent ist und die als Ganzes eine erkennbare kommunikative Funktion signalisiert“.

Der Autor beruft sich bei seiner Untersuchung auf den Stilbegriff Willy Sanders, nachdem der Stil eines Textes aus 1. Selektionsentscheidungen, 2. Konventionen und 3. Kommunikationsstrategien resultiert. Mittels der exemplarischen Analyse der Textgattungen 'Nachricht' und 'Reportage' weist er nach, dass man zwischen einem allgemeinen



FACOLTÀ DI LINGUE E LETTERATURE STRANIERE
L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA

ANNO XV - 2/2007

Università Cattolica del Sacro Cuore - Diritto allo studio
Largo Gemelli 1, 20123 Milano - tel. 02.72342235 - fax 02.80.53.215
e-mail: editoriale.dsu@unicatt.it (produzione)
librario.dsu@unicatt.it (distribuzione)
redazione.all@unicatt.it (Redazione della Rivista)
web: www.unicatt.it/librario

ISSN 1122 - 1917